

KULTURFÖRDERVEREINE

ENGAGIERTE STÜTZEN UNSERES KULTURLEBENS

Von Dr. Jutta Dette und Ulrike Petzold



Foto: © AdobeStock_4th Life Photography

Gänzlich auf Kunst verzichten wollten sie nicht, die Mitglieder des jungen Freundeskreises „Die Aufseßigen“ am Germanischen Nationalmuseum. Und so luden sie in der Pandemie mit Online-Führungen und interaktiven Abenden zum digitalen Kunstgenuss trotz Krise ein.

Was den „Aufseßigen“ ihr Museum, ist anderen Kulturfreund:innen ihre Bibliothek, ihr Theater, Chor oder Dorffest. Gerade im letzten Jahr zeigte sich, mit welcher Leidenschaft sich Bürger:innen allerorts in Deutschland für Kunst und Kultur einsetzen.

Der Großteil von ihnen ist in einem von rund 17.000 Kulturfördervereinen organisiert. Hier spenden die

Engagierten Geld, Zeit und Kompetenzen, mit denen sie Kultureinrichtungen unterstützen, Kulturgüter bewahren und Menschen für Kultur begeistern. Durch ihre finanzielle Förderung ermöglichen sie zum Beispiel vergünstigte Eintritte, den Erwerb von Gemälden, die Gestaltung von Bühnenbildern und Sanierung historischer Bauwerke. Auch finanzieren sie Stipendien, um beispielsweise die musikalische Bildung talentierter Kinder zu fördern, deren Eltern die Musikschulgebühren nicht zahlen können.

Zugleich helfen die Kulturfördervereine und Freundeskreise bei der Publikumsgewinnung oder setzen sich für den Erhalt ihrer Kulturinstitutionen ein. Das ideelle Engagement der Vereine baut dabei oftmals

auf persönlichen und beruflichen Stärken ihrer Mitglieder auf – etwa durch die Einführung einer Lehrerin in eine Lesung, die Hilfe eines Grafikers bei der Öffentlichkeitsarbeit oder eines Juristen bei Verwaltungsfragen. 86 Prozent der Aktiven engagieren sich ehrenamtlich.

TEILHABE ERMÖGLICHEN

Neben ihrer kulturstärkenden Aufgabe ist die Rolle der Vereine als Ort kultureller Begegnung und Bildung besonders zentral. Mit Führungen, Exkursionen und Empfängen zu Premieren und Ausstellungseröffnungen ermöglichen sie ihren Mitgliedern wie auch Menschen außerhalb der Vereine, am kulturellen Leben teilzuhaben, und sorgen dafür, dass Wissen weitervermittelt

”

Wir sind dankbar, wenn die Postleitzahlsuche www.dufuerdiekultur.de auch von den Kommunen in möglichst vielen Gemeindeblättern, Stadtmagazinen, Newslettern etc. weiterverbreitet wird.

wird. Oftmals kooperieren sie dabei mit Schulen und anderen Bildungseinrichtungen und binden zunehmend auch die örtliche Nachbarschaft in ihre Projekte ein, die von Kultur-Rallyes durch großstädtische Kieze bis hin zu dörflichen Erntefesten reichen.

Auch Museumsläden, Cafés und spendenbasierte Flohmärkte werden von Kulturförder- und Freundeskreisen betrieben. In einem historischen Gutshaus in Mecklenburg-Vorpommern beispielsweise ist der Flohmarkt zentraler Treffpunkt für die Menschen vor Ort: Hier kommt man zusammen, tauscht sich aus und lernt nebenbei die lokale Kulturschicht kennen.

Das enorme Engagement der Bürger:innen führt die hohe Wertschätzung für Kultur in Deutschland vor Augen. Angesichts der Herausforderungen, vor denen kulturelle Einrichtungen und Kulturschaffende nicht zuletzt durch die Pandemie stehen, ist dieses Engagement wichtiger denn je.

#dufürdieKultur

Um noch mehr Menschen für ein Engagement im Kulturbereich zu gewinnen, rief daher der Dachverband der Kulturfördervereine in Deutschland (DAKU) gemeinsam mit Kulturfördervereinen unterschiedlichster Sparten die Kampagne

#dufürdieKultur ins Leben. Kern der Kampagne ist eine Postleitzahlsuche auf der Website www.dufuerdiekultur.de, über die alle, die in einem Kulturförderverein mitwirken möchten, nach Möglichkeiten im nächsten Umfeld suchen können. Zahlreiche Vereinsaktionen und -projekte zeigen, wie ein solches Engagement aussehen kann. Die Ideen reichen von Charity-Auktionen und Patenschaften für Theaterstühle über mobile Bibliotheken (Bücherbusse) bis hin zu digitalen Formaten zur Vermittlung kultureller Angebote (etwa Online-Poetry-Slams, Märchen-Podcasts, digitale Atelierbesuche und interaktive Konzerte).

Wir sind dankbar, wenn die Postleitzahlsuche www.dufuerdiekultur.de auch von den Kommunen in möglichst vielen Gemeindeblät-

tern, Stadtmagazinen, Newslettern etc. weiterverbreitet wird. Denn auch wenn Kultureinrichtungen wieder öffnen und umfangreiche Nothilfefonds an Kulturschaffende ausgeschüttet werden, sind die Pandemie bedingten Einbußen im Kulturbereich nach wie vor dramatisch. Auch wird Hilfe benötigt, um Publikum für kulturelle Einrichtungen und Veranstaltungen zurückzugewinnen und die Kultur in ihren vielen kleinen Strukturen neu aufleben zu lassen.

Für dieses enorme Engagement ist Unterstützung dringend nötig – auf kommunaler wie auf Länder- und Bundesebene. Forderungen der Vereine nach einer praktikablen und nachhaltigen Engagementpolitik wurden im Vorfeld der Koalitionsverhandlungen zur Bundestagswahl 2021 jüngst formuliert. Denn nur mit Unterstützung aller kann Kultur in ihrer ganzen Vielfalt auch langfristig in Stadt und Land lebendig bleiben. ■

Die Autorinnen:

Dr. Jutta Dette, Kommunikation DAKU und Ulrike Petzold, Geschäftsführende Vorständin des DAKU

**KULTUR
BRAUCHT APPLAUS.
KULTUR BRAUCHT
DICH**